

Austausch bringt neue Ideen

Hanna Zieren hat sich in die französische Sprache und Kultur verliebt

Marsberg. Wer den Film „Willkommen bei den Sch'tis“ gesehen hat, hat ein ganz besonderes Bild unserer Partnerstadt Lillers vermittelt bekommen. In der Region regnet es oft und die Menschen sprechen einen komischen französischen Dialekt mit vielen „sch“-Lauten. Aber natürlich lebt der Film von allerhand Klischees. Damit gerade mit solchen Vorurteilen aufgeräumt wird und sich die Schüler selbst eine Vorstellung unserer Partnerstadt machen können, findet bereits seit dem Jahr 1968 ein regelmäßiger Schüleraustausch zwischen dem Carolus-Magnus-Gymnasium (CMG) Marsberg und dem Lycée Anatole France in Lillers statt.

Die beiden Gymnasien haben 1974 einen Partnerschaftsvertrag geschlossen. Seitdem fährt jedes Jahr ein Französischkurs des CMG in die Region Nord-Pas-de-Calais und die französischen Austauschschüler werden im Sauerland empfangen.

Mein Schüleraustausch fand 2007 statt. Wir fuhren mit unseren Lehrkräften für sieben Tage nach Lillers und anschließend für drei Tage zum Sightseeing nach Paris. Für viele von uns war es der erste Frankreichbesuch. Wir waren sehr gespannt. Das Leben in unseren Gastfamilien verlief problemlos und wir unternehmen neben dem Schulalltag, der sich bis in den späten Nachmittag hineinzieht, auch

Ausflüge in der Region.

Natürlich blieben Kulturschocks nicht aus. Sich zur Begrüßung einen „bise“ – einen Kuss auf die Wange – zu geben, so etwas kannten wir nicht. Auch als ich zum ersten Mal vor einem Teller mit Weinbergschnecken saß, war mir dies fremd. Generell haben wir jedoch in dieser Zeit sehr viel dazugelernt. Vor allem unsere Französischkenntnisse verbesserten sich. Nach den Tagen in Lillers besuchten wir Paris und der Französischunterricht, in dem wir viel über „la Ville lumière“ – die Stadt des Lichtes – gesprochen haben, wurde in diesen drei Tagen erlebbar und lebendig.

Ein Schüleraustausch ist immer ein einmaliges Erlebnis, um sprachliche und kulturelle Erfahrungen zu sammeln. Vergleichbare Austausch („Brigitte Sauzay“ und „Voltaire“) werden etwa durch das Deutsch-Französi-



Mitglieder des Deutsch-Französischen Jugendausschusses – darunter Hanna Zieren (rechts) – trafen den Generalsekretär des Deutsch-Französischen Jugendwerks Dr. Markus Ingelath (Vierter von links) bei einer Tagung.



Städtepartnerschaft
50 ans de jumelage
Marsberg & Lillers
1967-2017

sche Jugendwerk (DFJW) unterstützt. Außerdem wird auch ein „Ferienjob in der Partnerstadt“ finanziell vom DFJW gefördert.

Der Schüleraustausch hatte mein Interesse für Frankreich geweckt, sodass ich mich nach meinem Abitur für ein Auslandsjahr in Frankreich entschied. Als Au-Pair ging ich nach Paris und lebte dort in einer französischen Gastfamilie. Hier verliebte ich mich in die französische Sprache und Kultur, sodass ich danach ein Studium im Rahmen der Deutsch-Französischen Hochschule (DFH) aufnahm.

Die DFH bietet zahlreiche Möglichkeiten, um bi- oder trinationale Studiengänge in allen Studienfachrichtungen zu absolvieren. Das Studium wird je zur Hälfte der Zeit in Deutschland und Frankreich absolviert und am Ende erhält man zwei Abschlüsse.

Die Freundschaft ist einmalig auf der Welt

Wieso sollte man heute noch Französisch lernen? Die deutsch-französische Freundschaft ist einmalig auf der Welt. Denn Frankreich und Deutschland haben ein dauerhaftes und dichtes Netz von politischen und wirtschaftlichen Beziehungen geknüpft. Doch ist es heutzutage an uns, diese Freundschaft, die allzu oft als selbstverständlich angesehen wird, aufrichtig und lebendig zu erhalten. Für Jugendliche gibt es eine große Fülle an Möglichkeiten wie Fortbildungen (BAFA-Juleica) und Vereine. Beispielsweise wurde vergangenes Jahr der „Deutsch-Französische Jugendausschuss“ (DFJA) gegründet. Dieser setzt sich dafür ein, dass auch ver-

stärkt junge Menschen in Städtepartnerschaften aktiv werden. Projekte des DFJA sind etwa das intergenerationale Forum, das alteingesessene Akteure des deutsch-französischen Austausches mit Jugendlichen zusammenbringt und die Suchmaschine „Froodel“, die es Privatpersonen erleichtern soll, sich im Angebot der zahlreichen deutsch-französischen Organisationen und Veranstaltungen zurechtzufinden. Heute studiere ich in Metz, Luxemburg und Saarbrücken und spreche fließend Französisch, was ich mir vor zehn Jahren, als wir unsere Kursfahrt nach Lillers antraten, nicht erträumt hätte. Das DFJW wirbt mit dem Slogan „Ein Austausch bringt neue Ideen – Seid ihr bereit?“. Ich kann euch auch nur zu einem Austausch oder Besuch in Lillers ermutigen, denn jedes Mal kommt man mit vielen Erfahrungen im Gepäck wieder zurück nach Marsberg.

Hanna Zieren
(Mitglied des DFJA und Botschafterin der DFH)

Mehr Informationen kann man per E-Mail an hanna.zieren@dfja.eu erhalten.



Brilon. Das ist Kid. Die Katzenschwärmerin kam 2013 im Tierheim zur Welt. Damals bekam sie starken Katzen Schnupfen, weshalb sie ein trübes Auge hat. Sie kam nun wegen Umzugs aus der Vermittlung zurück und sucht erneut ein gutes Zuhause.



Da Kid eine sehr ruhige, etwas schüchterne und verschmuste Katze ist, sucht das Team vom Tierheim Brilon für sie ein eher ruhiges Plätzchen, wo nicht so viel Trubel herrscht und wo sie auch die Möglichkeit hat wieder raus zu gehen.

Wer Kid gerne kennenlernen möchte, meldet sich bitte direkt unter ☎ 0 29 61/18 78 im Tierheim Brilon.

Wanderung in Willingen

Eine Stunde Licht aus

Marsberg. Der Tennisclub Marsberg veranstaltet am Samstag, 25. März, seinen Ausflug zu Siggis Hütte. Nach einer Anfahrt mit der Bahn wandern die Teilnehmer vom Bahnhof Willingen zur Hütte, um dort einige Stunden zu verbringen. Eingeladen sind nicht nur Mitglieder, sondern auch deren Bekannte und Freunde sowie Jugendliche unter 18 Jahren in Begleitung ihrer Eltern. Treffpunkt ist um 9.30 Uhr der Marsberger Hauptbahnhof, für die Rückreise muss selbst gesorgt werden. Anmeldung erfolgt über frankalbracht@web.de, tennispark.diemelstal@gmx.de oder in der Gastronomie Pegasus in der Tennishalle unter ☎ 0 29 92/6 41 00.

Marsberg. Weltweit gehen seit Jahren am letzten Samstag, 25. März, für eine Stunde die Lichter aus. Mit Bedacht, denn diese Stunde gibt Zeit zur Besinnung: Wie geht es unserer Erde? Wie können wir sorgfältiger und aufmerksamer mit ihren Ressourcen umgehen? Was können wir im Alltag dazu tun? Am Samstag, 25. März, von 20.30 bis 21.30 Uhr versinken nicht nur die Oper in Sydney und der Eiffelturm in Paris im Nachtblau – auch im Hochsauerlandkreis stellen angestrahnte Gebäude wie Kirchen für eine Stunde den Strom ab. In der Marsberger Hauptstraße weist der Freundeskreis Immenhof mit einem Spannband auf diese Stunde hin.

Neuer Kreisschießmeister

Schützen im KSB Brilon wählen Manfred Gerbracht

■ Von Manfred Eigner
marsberg@sauerlandkurier.de

Marsberg. Zum neuen Kreisschießmeister im Kreisschützenbund Brilon wählten die Vertreter der Vereine und Bruderschaften Manfred Gerbracht vom Bürgerschützenverein Düdinghausen. Mit 122 von möglichen 178 Stimmen setzte er sich gegen seinen Mitbewerber Ralf Pieper vom Heimatverein Altenbrilon durch.

Manfred Gerbracht tritt die Nachfolge des ausgeschiedenen Kreisschießmeisters Karl-Rudolf Böttcher an und ist gemäß der an diesem Tag ebenfalls erfolgten Satzungsänderung für vier Jahre im Vorstand des KSB.

583 Delegierte hatten sich in der Schützenhalle Niedermarsberg zur Kreisschützenversammlung eingefunden. Ausrichter war die St.-Sturmius-Schützenbruderschaft Leitmar. Als gute Tradition hat sich bewährt, dass Vereine mit großen Schützenhallen diese dafür zur Verfügung stellen, um auch kleinen Vereinen die Möglichkeit zu geben eine solche Veranstaltung durchzuführen. So wird auch die nächste Kreisschützenversammlung am 10. März 2018 in der Schützenhalle in Hallenberg stattfinden, ausgerichtet von der St.-Hubertus-Schützenbruderschaft Liesen. Noch weitere Personalverän-

derungen standen an. Der Kreispräses Manfred Müller hatte im Vorfeld aufgrund gesundheitlicher Probleme das Ende seines Ehrenamtes im Kreisschützenbund angekündigt. „Ich hätte gerne noch Silberhochzeit mit dem KSB gefeiert,“ erklärte der Kirchenmann, der seit 1996 sein Amt als Kreispräses mit großem Engagement ausgeführt hatte: „Doch leider zwingt mich eine chronische Erkrankung zu der heutigen Entscheidung.“ Für seine Verdienste um den KSB erhielt Müller aus den Händen des seit einem Jahr im Amt befindlichen Kreisoberst Rüdiger Eppner das Ehrenschild des KSB.

Matthias Kampmann
ist neuer Präses

Sein Nachfolger wurde Pastor Matthias Kampmann aus Hallenberg.

Nach dem Jahres-, Geschäfts- und Kassenbericht von Kreisoberst Rüdiger Eppner, Kreisgeschäftsführer Norbert Clement sowie Kreisschatzmeister Daniel Hoffmann wurde dem Vorstand auf Vorschlag der Kassenprüfer Christian Mause und Michael Hölscher einstimmig die Entlastung erteilt. Zum neuen Kassenprüfer für Christian Mause wurde Elmar Singelstein von der St.-Hubertus-Schützenbruderschaft Niedersfeld gewählt. Als neuer

Besitzer ist Andreas Raue von der St.-Sturmius-Schützenbruderschaft Leitmar im Vorstand des KSB.

In Anpassung an die Leitlinien und Sicherung der Anerkennung der Gemeinnützigkeit wurde in der Delegiertenversammlung eine Änderung der Satzung verabschiedet.

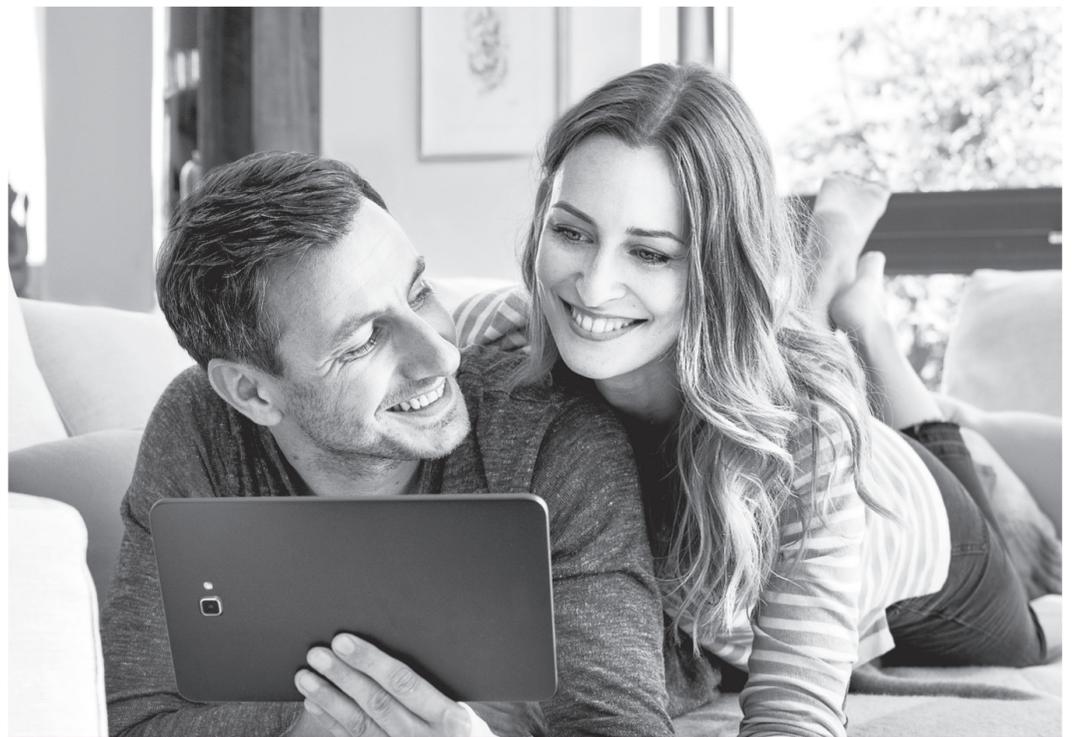
Bei seinem Bericht über die Jugendarbeit im KSB rief Kreisjugendsprecher Michael Müller auf, der Arbeit mit dem Schützennachwuchs besondere Aufmerksamkeit zu widmen. „Jugendarbeit bedeutet, dass man die Jungschützen an die Hand nimmt und ihnen zeigt, wie das Schützenwesen funktioniert,“ erklärte der Kreisjugendsprecher und rief zur Motivation der Jungschützen auf: „Schickt eure Leute unter die Stange, denn sie erwarten unvergessliche Jahre.“

Zur nächsten Delegiertenversammlung 2018 kündigten Michael Müller sowie Kreisgeschäftsführer Norbert Clement ihren Rücktritt an, um ihre Ämter rechtzeitig in jüngere Hände zu geben.

Bundesschatzmeister Arthur Wahle vom Sauerländer Schützenbund rief zur Teilnahme an der Bundesversammlung des SSB am 29. April in Velmede auf. Der bisherige stellvertretende Bundesoberst Addi Grooten aus Meschede wird aus Altersgründen nicht mehr für das Amt kandidieren und ein Nachfolger wird gesucht.



Der Vorstand des Kreisschützenbundes Brilon schaut nach den personellen Veränderungen und einer Satzungsänderung zuversichtlich in die Zukunft. Foto: Manfred Eigner



DAS ORIGINAL: SO GUT UND SO GÜNSTIG

NETZTEST!*



Für nur **19,95 €** mtl.
zuhause telefonieren und
mit bis zu 100 MBit/s surfen.

Ab dem 13. Monat für 44,95 € bzw. auf Wunsch
Tarif wechselbar.†



ERLEBEN, WAS VERBINDET.

1) connect-Test Festnetz Heft 08/2016 Testsieger bundesweiter Anbieter: MagentaZuhause war nicht Gegenstand des Netztests. 2) Angebot gilt für Breitband-Neukunden, die in den letzten drei Monaten keinen Breitbandanschluss bei der Telekom hatten, bei Buchung von MagentaZuhause S, M oder L bis zum 31.08.2017. MagentaZuhause S, M und L kosten in den ersten 12 Monaten jeweils 19,95 €/Monat. Danach kostet MagentaZuhause S 34,95 €/Monat, MagentaZuhause M 39,95 €/Monat und MagentaZuhause L 44,95 €/Monat. Ab dem 13. Monat der Mindestvertragslaufzeit kann auf Wunsch innerhalb der Tarifgruppe (bspw. MagentaZuhause) in einen Tarif mit geringerer Bandbreite gewechselt werden. Die Mindestvertragslaufzeit des neuen Tarifs beträgt 24 Monate. Voraussetzung ist ein geeigneter Router. Hardware zzgl. Versandkosten in Höhe von 6,95 €. Einmaliger Bereitstellungspreis für neuen Telefonanschluss 69,95 €. Mindestvertragslaufzeit für MagentaZuhause 24 Monate. MagentaZuhause S ist in fast allen, MagentaZuhause M in einigen und MagentaZuhause L in ausgewählten Anschlussbereichen verfügbar. Individuelle Bandbreite abhängig von der Verfügbarkeit. Ein Angebot von: Telekom Deutschland GmbH, Landgrabenweg 151, 53227 Bonn.